

BRUSTZENTRUM MITTELLAND – KANTONSSPITÄLER AARAU/OLTEN

WEGWEISER

© Manfred Ruckszio - Fotolia



Kantonsspital Aarau



Kantonsspital
Olten

solothurner
spitäler **so**H

Willkommen	5
<hr/>	
Über uns – die Disziplinen des Brustzentrums Mittelland stellen sich vor	6
Diagnostische Disziplinen	8
Chirurgische Disziplinen	10
Chemo- und Strahlentherapie	11
Assoziierte Dienste	13
<hr/>	
Häufig gestellte Fragen (FAQ)	16
Kontaktadressen und Lageplan Kantonsspital Olten	28
Links	31
Adressen KSA und KSO	32
<hr/>	

Willkommen im Brustzentrum Mittelland

Ein Brustzentrum ist ein Kompetenzzentrum für die Behandlung von Brustkrebs. Seit fast 20 Jahren legt die Europäische Gesellschaft für Brustkrankheiten European Society of Breast Cancer Specialists (EUSOMA) Qualitätsrichtlinien fest, die eine optimale Diagnostik und Therapie des Brustkrebses ermöglichen. Merkmal eines Brustzentrums ist die Interdisziplinarität. Viele Fachspezialisten arbeiten zusammen, um damit eine möglichst optimale und ganzheitliche Therapie zu ermöglichen.



Dr. med.
Dimitri Sarlos

Bereits im Jahr 2011 wurde das Brustzentrum des Kantonsspitals Aarau von der EUSOMA akkreditiert und zertifiziert. Seit 2013 führen die Kantonsspitäler Aarau und Olten ein gemeinsames Brustzentrum mit dem Namen «Brustzentrum Mittelland – Kantonsspitäler Aarau/Olten» gebildet. Es handelt sich hierbei um eines der grössten schweizerischen Zentren für die Behandlung von Brust-erkrankungen. Diese spital- und kantonübergreifende Zusammenarbeit ist in der Schweiz einmalig und bietet den Patientinnen



Dr. med.
Nebojsa Stevanovic

im Mittelland eine Anlaufstelle mit hoher Kompetenz und optimalem Service. Nach einem intensiven Zertifizierungsprozess wurde im Frühling 2014 auch das neue gemeinsame Brustzentrum Mittelland von der EUSOMA zertifiziert.

Das Brustzentrum Mittelland vereint an beiden Standorten Spezialisten aus über zehn Fachgebieten, die sich mehrmals wöchentlich an Tumorkonferenzen treffen. Damit werden eine zuverlässige Diagnose und die bestmögliche Behandlung, die ganzheitlich und individuell auf die Patientin zugeschnitten sein muss, gewährleistet. Jährlich werden mehr als 250 Patientinnen mit neu entdecktem Brustkrebs am Brustzentrum Mittelland behandelt.

Dr. med. Dimitri Sarlos

Leiter Brustkrebszentrum und Gynäkologisches Krebszentrum
Chefarzt Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie
Kantonsspital Aarau AG

Besonderen Wert legen wir neben der medizinischen Spitzenqualität auch auf die menschliche und einfühlsame Betreuung unserer Patientinnen vor, während und nach der Brustkrebsbehandlung. Ganz besonders intensiv engagieren sich hier unsere Breast Care Nurses, speziell ausgebildete Pflegefachfrauen für Brustkrankheiten, und das Team der Psycho-Onkologie, welche zusammen unsere Patientinnen betreuen und unterstützen.

Das Brustzentrum Mittelland hat sich weit über die Region hinaus zu einem nationalen Zentrum für die Behandlung von Brustkrebs etabliert.)



Die Disziplinen stellen sich vor

Eine kompetente Brustkrebstherapie kann heutzutage nur in einem grossen, interdisziplinären Team erfolgen. Mehrere internationale Studien haben gezeigt, dass die Prognose und damit das Überleben von an Brustkrebs erkrankten Patientinnen nicht nur von tumorspezifischen Faktoren abhängig ist, sondern auch von der Institution, an welcher die Patientin behandelt wurde. Dies ist nicht überraschend, denn was häufig gemacht wird, wird meistens auch kompetent und gut gemacht. So hat die Sterblichkeit bei einer Brustkrebserkrankung unter anderem durch die hohe Qualität der Brustzentren in den letzten zehn Jahren abgenommen. Natürlich spielen hier auch neue Medikamente und die Früherkennung (Mammographie-Screening) eine wichtige Rolle.

Am Brustzentrum Mittelland wird jede Patientin vor der Einleitung einer Brustkrebstherapie an gemeinsamen interdisziplinären Tumorkonferenzen besprochen.

Hierbei werden beispielsweise die Brustoperationen in Absprache zwischen Brustchirurg und Brustradiologe geplant und bereits vor der Operation mögliche medikamentöse Vor- oder Nachbehandlungen durch die medizinischen Onkologen indiziert. Auf diese Weise wird kurz nach der Diagnosestellung eine Therapiestrategie gewählt, damit die Patientin von Anfang an weiss, welche Behandlungen wann und warum durchgeführt werden müssen. Nach erfolgter Operation werden wiederum alle Patien-

tinnen an einer Tumorkonferenz besprochen, wobei die Übereinstimmung zwischen der bildgebenden Diagnostik und den Gewebeuntersuchungen (histologische Resultate) überprüft und die Nachbehandlung (Hormonblockertherapien, Chemotherapien, Strahlentherapien, Immuntherapien) beschlossen und eingeleitet wird. Ein weiteres Merkmal eines zertifizierten Brustzentrums ist die Einbindung in grosse internationale Forschungsstudien. Auch in diesem Bereich engagiert sich das Brustzentrum Mittelland sehr stark. Denn nur wenn Wissen vorhanden ist, kann dieses auch weitergegeben werden, und nur wo Wissen vorhanden ist, kann auch Forschung betrieben werden.

Im Jahr 2014 wurde das Brustzentrum Mittelland als erstes spital- und kantonübergreifendes Brustzentrum in der Schweiz durch die EUSOMA (European Society of Breast Cancer Specialists) zertifiziert und ist seither eines der ganz wenigen schweizerischen Brustzentren mit einem europäischen Qualitätssiegel. Das EUSOMA-Zertifikat verpflichtet uns für die Zukunft. Die Qualität wird jährlich durch ein internationales Expertengremium, welches für ein oder zwei Tage anreist, überprüft. Diese jährlichen Rezertifizierungen stellen auch in der Zukunft eine optimale Behandlungsqualität sicher.

Diagnostische Disziplinen

Radiologie

Pro Jahr führen spezialisierte Mitarbeitende mehr als 3000 Mammographien durch. Modernste Apparaturen und unser umfangreiches Fachwissen sind die besten Voraussetzungen für eine differenzierte Diagnose und den bestmöglichen Komfort der Patientinnen. Da bei Frauen mit dichtem Drüsengewebe oder Hormonbehandlung Weichteilstrukturen digital besser beurteilt werden können, haben wir eine digitale Vollfeldmammographie mit Tomosynthese-Möglichkeit installiert. Unklare Fälle und Tastbefunde werden durch ergänzende Untersuchungen präzise abgeklärt – etwa durch Ultraschall, Kernspintomographie oder minimal invasive Biopsien.

Nuklearmedizin

Die Nuklearmediziner sind wichtige Partner bei der Abklärung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebspatientinnen. Bereits bei der Diagnosesicherung sind Spezialuntersuchungen notwendig, die die Krankheitsausdehnung mit hoher Präzision dokumentieren. Diese schmerzfreien Untersuchungen erlauben, mit schwach radioaktiven Kontrastmitteln Stoffwechselfvorgänge im

Körper von aussen zu verfolgen. Die Strahlenbelastung des Körpers liegt dabei im Bereich einer entsprechenden Röntgenuntersuchung. Obwohl sehr viel Technik im Spiel ist, sichert ein langjähriges gut eingespieltes Team eine individuelle und menschliche Betreuung.

Pathologie

Im Pathologischen Institut des Kantonsspitals Aarau wird die makroskopische und mikroskopische Diagnostik durchgeführt, die Aussagen über Gut- oder Bösartigkeit eines Knotens in der Brust liefert. Intraoperative Schnellschnittuntersuchungen ergänzen die Breite des Spektrums und sichern die Qualität der operativen Behandlung. Bei bösartigen Tumoren werden der Tumortyp bestimmt und weitere molekulare Untersuchungen durchgeführt. Diese Befunde sind die Grundlage für die weitere Brustkrebstherapie, welche an den interdisziplinären Tumorkonferenzen gemeinsam festgelegt wird.

Medizinische Genetik

Als einziges Labor in der Deutschschweiz bietet die Abteilung für Medizinische Genetik des Instituts für Labormedizin am Kantonsspital Aarau die molekulargenetische Untersuchung der beiden Brust- und Eierstockkrebsgene BRCA1 und BRCA2 an. Neben der eigentlichen Labordiagnostik gehört zum Angebot der Abteilung für Medizinische Genetik auch eine Spezialsprechstunde für die genetische Beratung von Patientinnen und Angehörigen, wenn der Verdacht auf eine erbliche Form einer Tumorerkrankung besteht.

Chirurgische Disziplinen

Gynäkologie/ Brustchirurgie

Die Brustkrebschirurgie hat zum Ziel, eine möglichst hohe onkologische Sicherheit mit dem bestmöglichen kosmetischen Resultat zu erreichen. Die EUSOMA verlangt deshalb von jedem Operateur den jährlichen Nachweis von mindestens 50 Brustkrebsoperationen. In 70 bis 80 Prozent der Fälle können diese Operationen Brust erhaltend durchgeführt werden. Durch die Wächterlymphknotenentfernung (Sentinel-Lymphknoten) kann ein unnötiges Entfernen von gesundem Lymphgewebe häufig vermieden werden. Falls eine Brustentfernung nötig ist, lässt sich diese auf Wunsch mit einer plastischen Brustrekonstruktion kombinieren.

Plastische Chirurgie

Die Brust der Frau steht als Sinnbild für Weiblichkeit. Wenn es infolge von Brustkrebs zu einer vollständigen oder teilweisen Entfernung der Brust kommt, besteht die Möglichkeit einer Rekonstruktion der Brust durch die Plastische Chirurgie. Mögliche Optionen sind Rekonstruktionen mit Expander/Prothesen oder aber mit Eigenewebe. Die Wahl der Methode und das zeitliche Vorgehen werden in einem persönlichen Beratungsgespräch besprochen. Die Therapie wird interdisziplinär festgelegt und ein ganzheitliches Konzept unter Einbezug der individuellen Wünsche der Patientin erstellt.

Chemo- und Strahlentherapie

Medizinische Onkologie

Die Medizinische Onkologie beschäftigt sich mit der medikamentösen Therapie von Tumorerkrankungen und speziell auch des Brustkrebses. Empfehlungen des wöchentlichen interdisziplinären Tumorboards werden im Anschluss mit der Patientin in einem persönlichen und ausführlichen Gespräch diskutiert. Das Spektrum der medikamentösen Therapien umfasst vor allem eine Reihe von antihormonellen und chemotherapeutischen Optionen. Gerade bei diesen Behandlungen gab es in den letzten Jahren zahlreiche Fortschritte und Verbesserungen (zielgerichtete Therapien, bessere Verträglichkeit).

Radio-Onkologie

Das Therapiespektrum des Radio-Onkologie-Instituts am Kantonsspital Aarau entspricht demjenigen eines grossen, zeitgemässen Radio-Onkologie-Zentrums. Schweizweit einzigartig verfügt es über die Möglichkeit der Behandlung mit einer Oberflächen- und Tiefenhyperthermie. Pro Jahr werden durchschnittlich knapp 300 Patientinnen mit Brustkrebs in kurativer Absicht behandelt. Die palliative Radiotherapie wird u.a. bei Lymphknoten-, Knochen- oder Organmetastasen eingesetzt. Durch zahlreiche Partner- und Mitgliedschaften ist das Institut national und international vernetzt (u.a. SAKK, PSI, MD Anderson Cancer Center).

Assoziierte Dienste

Breast Care Nurses

Eine Breast Care Nurse (BCN) ist eine Pflegefachfrau mit einer Spezialausbildung für Brustkrebserkrankungen. Sie verfügt über ein vertieftes Fachwissen in der Brustkrebstherapie und unterstützt und berät die Brustkrebspatientinnen und deren Angehörige während der Behandlung – von der Diagnosestellung bis zum Abschluss der Therapie – in fachlicher und emotionaler Hinsicht. Das Angebot der BCN umfasst:

- Mitbetreuung der Patientinnen in der Brustsprechstunde
 - Persönliche Beratung rund um die Brustkrebstherapie
 - Anlaufstelle für Patientinnen vor, während und nach der Brustkrebstherapie (Gespräch, Telefon, E-Mail)
- Die Kosten werden von der Krankenversicherung übernommen (Grundversicherung).

Psycho-Onkologie

Das psycho-onkologische Team unterstützt Patientinnen und ihre Angehörigen im Umgang mit den psychischen Folgen einer Brustkrebserkrankung. Es leistet:

- Hilfe bei der Bewältigung akuter Krisen
- Hilfe im längerfristigen Umgang mit der Krankheit
- Unterstützung von Angehörigen, die von dem Krankheitsereignis mitbetroffen sind

Das Angebot kann während eines Spitalaufenthaltes oder ambulant genutzt werden. Die Kosten für die Behandlung werden von den Krankenkassen übernommen. Die Überweisung kann durch eine Ärztin oder einen Arzt, die Breast Care Nurses oder durch die Betroffenen selbst erfolgen. Die Kosten werden von der Krankenversicherung übernommen (Grundversicherung).



Physiotherapie

Das Hauptziel der Physiotherapie ist das Wiederherstellen, das Erhalten oder das Verbessern von Körperfunktionen. Ein auf die Bedürfnisse von Brustkrebspatientinnen optimiertes Behandlungsprogramm wird von den Therapeutinnen und Therapeuten zusammengestellt. Die Spezialisierung der Physiotherapeutinnen und Masseurinnen bildet ein Fundament der Therapiequalität und der Patientenzufriedenheit. Lymphödem-Prophylaxe und -Behandlung (Lymphstau im Arm) gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet. Die Mitarbeitenden der Physiotherapie sind sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich tätig.

Sozialdienst

Der Sozialdienst bietet Beratung nach erfolgter Brustoperation an. Das Gespräch kann folgende Elemente enthalten:

- Psychosoziale Beratung
- Bereitstellen der Anmeldung für IV/Verordnung für Krankenkasse
- Kuraufenthalt in Rücksprache mit Arztdienst vermitteln

Datamanagement

Das Datamanagement erfasst anonymisierte Daten bei Patientinnen mit primärem Mammakarzinom (Brustkrebs) und gewährleistet durch eine spezifische Analyse von demografischen Daten, Tumorcharakteristika, Therapiemodalitäten sowie Behandlungsergebnissen die gewissenhafte Erfüllung von Qualitätsindikatoren. Bei diesen jährlichen Qualitätsauswertungen wird ein Vergleich mit anderen zertifizierten Brustzentren in Europa durchgeführt, um die Einhaltung des hohen Qualitätsstandards des Brustzentrums nach EUSOMA-Kriterien sicherzustellen.

Qualitätsmanagement

Die Mitarbeitenden des Brustzentrums sind ständig bemüht, die medizinischen und die pflegerischen Dienstleistungen zu verbessern sowie die internen sowie die Behandlungsprozesse effizienter zu gestalten. Das Qualitätsmanagement unterstützt die verschiedenen Berufsgruppen und Fachspezialisten des Brustzentrums durch die systematische Erfassung von Beinahefehlern in einer Datenbank. Damit stehen zahlreiche Informationen zur Verfügung, welche die Mitarbeitenden des Brustzentrums für Verbesserungsmaßnahmen nutzen können. Die Zufriedenheit der uns anvertrauten Patientinnen stellt dabei den wichtigsten Gradmesser unserer abgelieferten Qualität dar.

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Diagnose Brustkrebs – Wie weiter?

Nach der meist erschütternden Diagnose Brustkrebs sollte jede Patientin zuerst eine qualifizierte und psychologisch einfühlsame Information bekommen, was diese Diagnose bedeutet, welche Therapieschritte durchgeführt werden müssen, welche zusätzlichen Untersuchungen allenfalls notwendig sind und wie viel Zeit die ganze Behandlung in etwa erfordert. Um all diese schwierigen Fragen beantworten zu können, braucht es ein qualifiziertes Behandlungsteam, das beispielsweise an einem Brustzentrum vorhanden ist.

Kann man Brustkrebs heilen?

Für die Prognose von Brustkrebs spielen tumorcharakteristische Eigenschaften wie Ausbreitung des Tumors (Tumorstadium) und nicht zuletzt auch patientenabhängige Faktoren eine wichtige Rolle. Durch die Abstimmung der Therapie zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen und das Einsetzen von modernster Behandlungstechnik kann man heute glücklicherweise viele Patientinnen auch langfristig heilen.

Ist eine Brusterhaltung immer möglich?

In den meisten Fällen von Brustkrebs kann die Brust bei der Operation erhalten werden. Entscheidend ist die genaue Abklärung vor einer Operation unter Zuhilfenahme von spezialisierten Brustdiagnostikmethoden, um die optimale chirurgische Therapie zu planen. In 70 bis 80 Prozent der Fälle kann durch eine brusterhaltende Operation und eine obligat nachgeschaltete Strahlentherapie die Brust erhalten werden. Um die onkologische Sicherheit



zu garantieren, ist es jedoch auch heute manchmal unumgänglich, eine Brustentfernung durchzuführen. In diesen Fällen ist jedoch eine primäre oder sekundäre Brustrekonstruktion möglich.

Wann kann eine Brust plastisch rekonstruiert werden?

Grundsätzlich ist eine plastische Rekonstruktion der Brust zu jedem Zeitpunkt der Brustkrebstherapie möglich. Prinzipiell werden zwei Arten von Brustrekonstruktionen unterschieden: die primäre und die sekundäre. Bei der primären wird zum Zeitpunkt der Brustentfernung in der gleichen Operation eine neue Brust rekonstruiert. Wenn die Rekonstruktion später, nach abgeschlossener Brustkrebstherapie, in einer zweiten Operation durchgeführt wird, spricht man vom sekundären Wiederaufbau. Wie im individuellen Fall vorgegangen werden sollte, hängt von verschiedenen Faktoren ab und muss unbedingt vorgängig von den Fachspezialisten geklärt und abgesprochen werden.

Ist eine Mammographie schädlich?

Bei der Mammographie handelt es sich um ein Röntgenbild der Brust, wobei die Brust in zwei Ebenen geröntgt wird. Die Strahlenbelastung ist heute ausserordentlich gering, und die Untersuchung wird von den Experten als ungefährlich eingestuft. Die Mammographie kann schmerzhaft sein, da das Brustgewebe leicht von der Brustwand weggezogen und auch komprimiert werden muss. Dieses für die Patientin häufig unangenehme Vorgehen ist jedoch wichtig für die Qualität der Bilder und somit für die diagnostische Sicherheit.

Vorteile und Nachteile der Brustkrebsvorsorge

Viele europäische und amerikanische Richtlinien empfehlen die Brustkrebsvorsorge mittels Mammographie zwischen 50 und 70 Jahren. In zahlreichen Ländern, insbesondere in Skandinavien, wird die Brustkrebs-Mammographie-Früherkennung seit 30 Jahren durchgeführt, und neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Sterblichkeit diesbezüglich um etwa 20 bis 30 Prozent abgenommen hat. Die Früherkennung mittels Mammographie hat auch Nachteile, denn nicht alle bösartigen Veränderungen werden in der Mammographie gesehen und nicht alle entdeckten Veränderungen sind bösartig. Gleichwohl sind viele Experten der Meinung, dass die Mammographie-Früherkennung auf jeden Fall sinnvoll ist und dass die Vorteile die Nachteile eindeutig überwiegen. Nach heutiger Erkenntnis ist es empfehlenswert, dass Patientinnen, die keine familiäre Belastung haben (keine erst-/zweitgradigen Verwandten mit Brustkrebs) zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr alle zwei Jahre eine Mammographie-Früherkennung durchführen lassen.

Abfolge der verschiedenen Therapien

Brustkrebs wird heute mit einer Vielzahl von Therapien behandelt: Operation, Nachbestrahlung, Hormonblockertherapie, Chemotherapie, Immuntherapie und seltenere Behandlungsformen. Im Allgemeinen wird bei einer Mehrzahl der Patientinnen zuerst operiert und im Anschluss die Nachbehandlung durchgeführt. Es gibt jedoch auch Situationen, in denen es sinnvoll ist, primär eine medikamentöse Therapie (Chemotherapie oder Hormonblockertherapie) und erst danach eine Operation durchzuführen. Die genaue Abfolge der Therapien richtet sich



nach internationalen Empfehlungen und basiert auf grossen internationalen Studien. Hier muss das behandelnde Ärzteteam einen massgeschneiderten Therapieplan für die betroffene Patientin entwerfen, sodass von Anfang an klar ist, welche Therapien notwendig sind und in welcher Abfolge diese durchgeführt werden sollten.

Was ist eine Chemotherapie?

Unter Chemotherapie versteht man im Allgemeinen die Therapie mit Medikamenten, welche das Zellwachstum blockieren. Heute werden Chemotherapien bei der Behandlung von Brustkrebs in den meisten Fällen prophylaktisch durchgeführt, da sich in bestimmten Situationen gezeigt hat, dass das Überleben der Patientinnen mit einer solchen Therapie besser ist. Bei weitem nicht jede Patientin, welche an Brustkrebs leidet, braucht auch eine Chemotherapie. Je aggressiver der Tumor und je fortgeschrittener das Krebsleiden, desto mehr profitiert die Patientin von einer solchen Behandlung. Ob eine Chemotherapie durchgeführt werden muss oder nicht, wird an der Tumorkonferenz besprochen, natürlich unter Einbeziehung der Wünsche der Patientin. Der Chemotherapie haftet zu Unrecht ein schlechter Ruf an, denn sie ist heute bei weitem besser verträglich als früher. Die Nebenwirkungen der Chemotherapie kann man mit modernen Medikamenten gut behandeln.

Was ist eine Hormonblocker- oder Immuntherapie?

Unter einer Hormonblockertherapie versteht man eine Brustkrebstherapie mittels Medikamenten, in aller Regel Tabletteneinnahme, welche das Rückfallrisiko bei Brustkrebs vermindert. Ein Brustkrebs wird immer dann durch

eine Hormonblockertherapie behandelt, wenn dieser auch hormonempfindlich ist, denn nur in diesen Fällen hilft diese Therapie (Positivität für Oestrogen und/oder Progesteronrezeptoren). Seit mehreren Jahren werden gewisse Brustkrebsfälle auch mit sog. Immuntherapien behandelt. Es handelt sich hierbei um eine spezifische, zielgerichtete Therapie, welche nur die Tumorzellen trifft und somit hoch spezifisch und häufig auch mit wenig Nebenwirkungen vergesellschaftet ist. Etwa 25 Prozent der bösartigen Brusttumoren besitzen ein spezielles Oberflächenmerkmal (so genannte «HER-2-Rezeptor-Amplifikation»), so dass diese Tumorzellen durch eine Immuntherapie (z. B. Herceptin®) zielgerichtet behandelt werden können.

Was bewirkt die Strahlentherapie?

Die Strahlentherapie innerhalb der Brustkrebstherapie hilft, das lokale Tumorgeschehen zu kontrollieren. Es handelt sich um eine lokale, absolut zielgerichtete Therapie. Bei Brust erhaltenden Operationen ist eine Nachbestrahlung der Restbrust obligat, da sonst das Rückfallrisiko in und ausserhalb der Brust deutlich höher liegt. In speziellen seltenen Fällen ist es selbst nach Brustentfernungen notwendig, eine Nachbestrahlung der Brustwand durchzuführen, dies vor allem in onkologischen Hochrisikosituationen. Die moderne Strahlentherapie schafft es unter Verwendung von modernster Technik, das Strahlenfeld so genau zu berechnen, dass möglichst wenig gesundes Gewebe mitbestrahlt wird. Typische Nebenwirkungen der Strahlentherapie können sein: eine gewisse Müdigkeit und/oder lokale Symptome wie Rötung und Überwärmung.

Wie lange dauert die Arbeitsunfähigkeit während/nach einer Brustkrebstherapie?

Die Arbeitsunfähigkeit während respektive nach einer Brustkrebstherapie hängt natürlich von der Therapie selbst ab. Nicht jede Patientin hat eine Chemotherapie und nicht jede Patientin wird bestrahlt. Deshalb sind Ausmass und Dauer der Arbeitsunfähigkeit sehr unterschiedlich. Grundsätzlich muss nach einer Brustkrebsoperation mit einer Arbeitsunfähigkeit von drei bis vier Wochen gerechnet werden. Während einer Chemo- oder Strahlentherapie ist häufig ein teilweises Arbeitspensum möglich. Im Gespräch mit dem zuständigen Arzt/der zuständigen Ärztin des Brustzentrums wird dies individuell abgesprochen.

Wie gehe ich mit meinen Ängsten um?

Die meisten Patientinnen leiden zeitweise unter Ängsten, die einerseits durch die Brustkrebsdiagnose und andererseits durch die Therapien verursacht werden. Angst ist in diesem Sinne eine normale Reaktion auf die veränderte Lebenssituation, die sich durch die Krankheit ergeben hat. Bei den meisten Betroffenen nimmt diese Angst mit der Zeit ab und das Vertrauen in die eigene Gesundheit nimmt mit der Zeit wieder zu. Einige Frauen leiden unter übermässigen Angstreaktionen. In solchen Situationen ist es ratsam, professionelle Hilfe zu beanspruchen. Der Austausch mit anderen Betroffenen in Selbsthilfegruppen kann ebenfalls helfen, die Angst zu bewältigen.

Wer ist meine Ansprechperson während der Behandlung am Brustzentrum?

Die Ansprechpersonen während der Brustkrebstherapie wechseln je nach Therapie. Häufig beginnt die Brustkrebstherapie mit der Operation. Hierbei sind die Brustchirurgen der Frauenklinik in Aarau oder in Olten für Sie zuständig. Sollten Sie eine Chemotherapie bekommen, wird diese durch die medizinischen Onkologen des Brustzentrums durchgeführt, welche Sie in dieser Zeit auch betreuen. Während einer Strahlentherapie befinden Sie sich in der Betreuung der Radio-Onkologen. Die regelmässigen interdisziplinären Rapporte und Absprachen garantieren einen lückenlosen Informationsfluss zwischen den einzelnen Disziplinen. Bei Fragen oder Unklarheiten im Zusammenhang mit Zuständigkeiten wenden Sie sich bitte an die Breast Care Nurses oder an die entsprechenden ärztlichen Disziplinen.



Thearapie

Chirurgische Disziplinen, Chemo- und Strahlentherapie

Gynäkologie/ Brustchirurgie



Dr. med.
Dimitri Sarlos
(KSA)



Dr. med.
Nebojsa Stevanovic
(KSO)

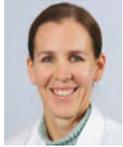
Plastische Chirurgie

Kantonsspital Aarau

Medizinische Onkologie



Dr. med.
Walter Mingrone
(KSO)



Dr. med. Catrina
Uhlmann Nussbaum
(KSO)

Radio-Onkologie

Kantonsspital Aarau

Diagnostik

Radiologie / MTRA HF

Kantonsspital Aarau und Kantonsspital Olten

Pathologie

Kantonsspital Aarau

Nuklearmedizin

Kantonsspital Aarau

Assoziierte Dienste

Breast Care Nurses



Eveline Burkhard
(KSO)



Barbara Kellerhans
(KSO)

Assistentin Brustzentrum



Selina Kurmann
(KSO)

Physiotherapie



Andrea Blaser
(KSO)

Medizin Genetik

Kantonsspital Aarau

Psycho-Onkologische Beratung



Irene Muster-Knuchel
Spitalseelsorgerin

Sozialberatung



Jocelyne Koolen

Qualitätsmanagement

Kantonsspital Aarau

Kontakt

Sekretariat Frauenklinik/Brustzentrum Mittelland

T 062 311 43 89, frauenklinik.kso@spital.so.ch

Radiologie/ Nuklearmedizin, Anmeldung

T 062 311 42 07, imr.kso@spital.so.ch

Onkologisches Ambulatorium inkl. Psycho-Onkologie

T 062 311 49 51, sekr-CAMedizin.kso@spital.so.ch

Operationsplanung/ Bettendisposition

T 062 311 42 33, bettendispo.kso@spital.so.ch

Dienstarzt Frauenklinik

T 062 311 44 57

Breast Care Nurse (BCN)

T 062 311 21 57

Anmeldung Physiotherapie

T 062 311 43 51, sekr-Physiotherapie.kso@spital.so.ch

Psychoonkologische Beratung (Medizinisches Ambulatorium)

T 062 311 50 47

Sozialberatung

T 062 311 22 53



- B 02** Frauenklinik (inkl. Geburtenabteilung)
- B 01** Tages- und Aufnahmestation, Amb. Anästhesiesprechstunde
- B EG** Patientenaufnahme, Bistro, Kiosk
- C** Restaurant
- D 02** Station D2
- D 01** Intensivstation/IMC
- D EG** Ambulatorium Medizinische Klinik
- E EG** Arztpraxen, Physiotherapie
- E U1** Radiologie/Röntgen
- P** Sozialberatung

Links

Brustzentrum Mittelland im KSA

www.ksa.ch/brustzentrum

Brustzentrum Mittelland im KSO

www.solothurnerspitaeler.ch/kantonsspital-olten/institute/frauenklinik/brustzentrum-mittelland.html

Brustkrebs-Lexikon

www.brustkrebs-info.de/brustkrebs-lexikon/lexikon.php

EUROPA DONNA – Das Schweizer Brustkrebs-Forum

www.europadonna.ch

EUSOMA

(European Society of Breast Cancer Specialists)

www.eusoma.org

Krebsliga Aargau / Krebsliga Schweiz

www.krebsliga-aargau.ch, www.krebsliga.ch

Leben wie zuvor –

Schweizer Verein für Frauen nach Brustkrebs

www.leben-wie-zuvor.ch

Look Good Feel Better –

Kostenloser Beistand für Krebspatientinnen

www.lookgoodfeelbetter.ch

Schweiz. Gesellschaft für Senologie (SGS)

www.senologie.ch

Kantonsspital
Olten **solothurner
spitäler** 

Baslerstrasse 150 | 4600 Olten
T 062 311 41 11
info.kso@spital.so.ch



www.solothurnerspitaeler.ch |  [solothurnerspitaeler](https://www.facebook.com/solothurnerspitaeler)

Kantonsspital Aarau



Kantonsspital Aarau AG
Tellstrasse 25 | 5001 Aarau
T 062 838 41 41
info@ksa.ch | www.ksa.ch

Bezugsquelle
Sekretariat Sprechstunden
Frauenklinik
T 062 311 43 89